



# Natur- und Wandertipps von Gerald

## Das Erdener Treppchen bei Erden

*Abenteuerlicher Aufstieg über Leitern im Steilhang gegenüber Erden, angenehmer Abstieg durch Wald und Weinberg*

Direkt gegenüber dem Moselort Erden bei Traben-Trarbach beginnt unmittelbar an der B53 Moseltalstraße eine schöne, aussichtsreiche Rundwanderung, die uns in die Steilhänge des Weinanbaus führt.

Gleich zu Beginn entführt uns die Ausgrabung eines Römischen Kelterhauses in die Zeit zurück, als auch schon hier Wein angebaut worden ist. Der Schiefer, aus dem die steilen Taleinfassungen der Mosel besteht, speichert besonders gut die Wärme der Sonne und verlängert so die Vegetationszeiten im geschützten Moseltal.



Vom Parkplatz an der Kelter geht es links hinter dem Gebäude gleich steil bergauf. Ein Schild warnt, daß es sich bei dem Weg um einen gefährlichen Steilpfad

handelt – was durchaus berechtigt ist.

Kaum gestartet, geht es die erste, kleine Leiter hinauf. Gesichert mit einem massiven Geländer steigt der Weg weiter an bis zu einer der Hangstraßen.



Etwa 5m hoch ist hier die Mauer, die den Hang darüber zurück hält und sich um einen Wendehammer schmiegt. Über eine schmale Treppe geht es hinauf zur nächsten „Etage“. An einem massiven Handlauf entlang schwingt sich der Weg in Richtung Mosel, die nun schon beträchtlich weiter unten entlang fließt.

Einen Felsriegel umgehend folgt man einer in den Boden eingelassenen, wohl häufig genutzten Treppe gerade hinauf. Unter der Schiene einer der Monorail-Bahnen hindurch erreicht man kurz darauf eine größere Leiter. Spannend am Rand steiler Felsen gelegen, bringt sie einen zu einem herrlichen Rastplatz. Unter einer zum Teil behauenen Schieferwand finden

sich mehrere Bänke und Stühle....und vor allem eine phantastische Aussicht auf die Mosel Richtung Löslich und Kindheim.

Unten fahren Schiffe die Mosel entlang, tönt vernehmlich der Verkehr auf den beiden Uferstraßen und ab und zu schallt auch einmal ein Lachen empor. Die Monorail-Bahnen erleichtern den Transport der geernteten Trauben ins Tal erheblich.

Kaum vorstellbar, wie sonst in den extrem steilen Hängen nennenswerte Mengen transportiert werden könnten. Und doch gibt es Alternativen – seltener genutzt allerdings: Rohre, die zu Anhängern führen, die unten neben





## Natur- und Wandertipps von Gerald



der Straße stehen und die Trauben auffangen.



Nun im niederen Eichen-Mischwald geht es steil bergauf. Mehrere Serpentinaen mindern den Anstieg kaum.

An einer Weggabelung kann man dem gelb markierten Rundwanderweg folgen, der nur unwesentlich länger wie der grüne ist.

Wir aber steigen mit der roten Markierung weiter im schattenspendenden Wald in Richtung Burgberg auf. Es sind nur etwa 100 Höhenmeter, aber die fordern ganz schön, denn der schmale Pfad ist rutschig und abschüssig.

Schließlich erreicht man einen Bank mit Schutzdach darüber....und atemberaubendem Weitblick. Wer hier keine kurze Pause macht, ist selber schuld.



Durch diese weitläufige Kulturlandschaft geht es wieder hinab Richtung Bundesstraße und schließlich der Römischen Weinkelter.

Der Wanderweg ist nichts für Turnschuhe und unerfahrene Wanderer – alle wirklich exponierten Stellen kann man aber gut umgehen. Wer sich aber gut gerüstet auf den 5km langen Rundweg einlässt, erwandert sich ein beeindruckendes Stück Erinnerung.

Weiterer Steilwanderweg in der Nähe:

<http://www.gerald-friederici.de/downloads/calmontwanderung.pdf>

Vom Rastplatz aus geht es wieder hinauf zu einem weiteren Wendehammer (hier biegt die kleinste der Rundwanderungen – grün – rechts ab und folgt der Strasse bergab). Erneut steigt man die gemauerte Wand empor. Nach weiterem Anstieg (mehrmals mit Seilversicherung) folgt ein herrlicher Quergang unter steilem Fels. Oberhalb der Weinberge mit weitem Blick über das Moseltal erreichen wir das Ende des Steilweges. Eine Bank mit Blick auf die Moselschleife bei Erden und Ürzig markiert den Übergang zu einem nicht minder schönen Wanderpfad.

Ein schmaler Pfad steigt danach weiter im Wald an. Nach etwa 150m biegt scharf links der Weg zum Burgberg-Aussichtspunkt ab. Da die Sicht durch Hecken sehr eingeschränkt ist, lohnt sich dieser kurze Aufstieg kaum.

Der Pfad wird nun sehr steil....es geht bergab. Durch die spezielle Form des Schiefergesteins sind die Hänge permanent am Abrutschen. Und so geht es auch dem Weg, der reichlich Gleichgewicht und Trittsicherheit fordert. Aber natürlich ein ordentlich Maß an Abenteuer bietet.

Das endet leider nach einer Bacheinkerbung mit Erreichen der betonierten Weinbergstrassen.

